

# WEIMARER ERKLÄRUNG ZUM KLIMASCHUTZ

11.01.2016

# WEIMARER ERKLÄRUNG ZUM KLIMASCHUTZ

11.01.2016

Der neue Weltklimavertrag setzt gute Ziele. Er bringt die Hoffnung auf eine klimaneutrale Wirtschaft zurück in die Köpfe und Herzen der Menschen, auf eine saubere Wirtschaft und Industrie, die unsere Lebensgrundlagen erhält. Der Vertrag selbst aber überwindet die Klimakrise noch lange nicht. Er muss nun von den nationalen Regierungen umgesetzt werden. Die Arbeit fängt jetzt erst an!

Unsere Erklärung zum Klimaschutz:

## FRAKTIONSBSCHLUSS » DIE ENERGIEWENDE WEITERDENKEN

Neujahrsklausur, Weimar, 18. Januar 2013



### 1. DIE ENERGIEWENDE BRAUCHT EINEN POLITIKWECHSEL

Die Energiewende tritt in eine entscheidende Phase ein. Angegeben durch das rot-grüne Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sind die erneuerbaren Energien schneller vorangekommen als selbst wie es erwartet hatten. Wind, Sonnenenergie und Biomasse, Wasserkraft und Geothermie sichern heute schon fast 25 Prozent der Stromversorgung, rund viermal so viel wie noch vor gut zehn Jahren. Dank des Wachstums der erneuerbaren Energien konnte nach Fukushima die Hälfte der deutschen Atomkraftwerke ohne Probleme für die Versorgungssicherheit stillgelegt werden. Insbesondere in wind- und sonnenreichen Zeiten werden konventionelle Kohle- und Gaskraftwerke immer weniger gebraucht. Wenn die Politik den erneuerbaren Energien keine Steine in den Weg legt, kann sich der Anteil des Ökostroms bis 2020 noch einmal verdoppeln.

Damit stehen wir vor der Aufgabe, die Energiewende auf eine neue Ebene zu heben. Der Ausbau der erneuerbaren Energien, gepaart mit Energieeinsparung und verbesserter Energieeffizienz, bleibt der Motor der Veränderung. Doch mit diesem Ausbau allein ist es nicht mehr getan. Wind- und Sonnenenergie als Säulen der Energieversorgung der Zukunft erfordern eine grundlegende **Neuorientierung unseres Energiesystems**. Der bestehende Strommarkt ist für die Vergütung von Wind und Sonnenstrom gänzlich ungeeignet und bietet schon heute keine hinreichenden Anreize zur Schaffung benötigter Erzeugungskapazitäten mehr. Er muss durch neue Marktstrukturen ergänzt werden, die Beiträge zu Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Netzstabilität belohnen. Stromnetze, Kraftwerke und Stromnachfrage müssen an die volatile Stromerzeugung angepasst, neue Speichertechnologien erforscht und eingesetzt werden.

Die Energiewende ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die erhebliche Investitionen in neue Stromerzeugungskapazitäten, Netze und Speicher sowie Effizienzmaßnahmen erfordert. Ihr Erfolg hängt maßgeblich von einer **faireren Verteilung von Kosten und Nutzen** auf Wirtschaft und Privathaushalte ab, denn nur so ist die Akzeptanz dauerhaft zu sichern. Die von Schwarz-Gelb verursachte soziale Schließung der Kosten muss dringend korrigiert, Privilegien der Industrie wieder auf Härtefälle zurückgeführt und einkommensschwache Haushalte unterstützt werden, damit Strom für sie bezahlbar bleibt.

Auch eine bessere Koordinierung der Energiepolitik von Bund und Ländern ist unverzichtbar. Doch muss es dabei um die gemeinsame Umsetzung ehrgeiziger Ziele gehen, nicht, wie von der Bundesregierung betrieben, um die Verlangsamung und Deckelung des Ausbaus der erneuerbaren Energien in den Ländern.

Wir Grüne packen diese Herausforderungen an. Dabei wissen wir, dass die neuen Aufgaben neue Antworten erfordern. Nicht nur das Energiesystem, auch das politische Denken muss flexibler werden. Deshalb wollen wir das EEG weiterentwickeln und neue Marktstrukturen aufbauen, in denen die Erneuerbaren zunehmend ohne Förderung ihren Platz finden. Deshalb lassen wir bei unserer Forderung nach höchsten Effizienzstandards für Gaskraftwerke Ausnahmen zu für Reserveanlagen, die nur wenige Hundert Stunden im Jahr zum Einsatz kommen. Und deshalb akzeptieren wir, dass es sinnvoller sein kann bei häufigem Wind einige Windräder abzuregeln statt die Stromnetze unter hohen Kosten für Extremsituationen aufzubereiten.

---

Quelle: <http://www.ekin-deligoez.de/?id=3015356>

© Ekin Deligöz, MdB 2019

---